

Die Nürnberger Gespräche – Veranstaltung des IAB am 14.03.2024

Wie bewältigen Regionen die digitale und ökologische Transformation?

Ich war natürlich sehr gespannt, welche Bereiche heute besprochen wurden. Denn das Feld, das sich hier geboten hat, das war mehr als groß. Und deshalb war ich neugierig.

Gehen wir in die Details: mich interessierte besonders der Themenkomplex rund um den Faktor Mensch – was gibt es zur Mobilität zu sagen; was zum Switch von Aufgabengebieten und wie wird das Spannungsfeld Migration/Integration sowie die damit in Verbindung stehende Wohnungsmarktsituation bewertet?

Seitens Prof. Monika Spitzer von der LMU München wurde ganz explizit das Thema Fachkräftemangel und die starke Begehrlichkeit der jüngeren Generation behandelt. Sie sagte, dass jetzt die Unternehmen ganz besonders gefordert sind, sich um ihre Mitarbeiter:innen zu kümmern. Dem stimme ich uneingeschränkt zu.

Gleichzeitig beschrieb sie sehr anschaulich, dass wir in unserer Gesellschaft große Schwierigkeiten im Umgang mit Menschen aus anderen Kulturkreisen haben und wir somit die Zuwanderung (ungewollt) erschweren. Mir fiel dabei ein; das kann ich mehr als gut nachvollziehen – das war ein Thema, dem wir uns bei der Entwicklung unseres Personalentwicklungsprogramms gewidmet hatten. Aber das behandeln wir zu einem anderen Zeitpunkt.

Grundsätzlich bewertet Monika Spitzer die Chancen sehr positiv, die sich aus sogenannten Drehscheibenmodellen ergeben. Ein Unternehmen baut beispielsweise 100 Mitarbeiter:innen ab und woanders werden diese händeringend gesucht. Hier geht es ganz besonders darum, dass mit guter Vernetzung und guter Kommunikation Arbeitslosigkeit vermieden werden kann. Ganz einfach ist das natürlich nicht. Aber es ist ein Ansatz, der, wenn er dann funktioniert, sehr gute Effekte erzielen kann. Schwierig wird das naturgemäß, wenn aus einem Autozuliefererbetrieb Personal zu Krankenhäusern übertragen werden soll. Ob das wirklich funktioniert, da gibt es sicherlich begründete Zweifel.

Dann sprach Markus Lötzs (Hauptgeschäftsführer IHK Nürnberg für Mittelfranken) über das jetzt vermehrt zu sehende Bekenntnis von Unternehmen zur Migration + Integration. Nach meiner Einschätzung gibt es ein deutliches GAP zwischen Erkenntnisgewinn und Umsetzung. Positiv bleibt festzuhalten; das Thema ist viel präsenter als noch vor einigen Jahren.

Und Prof. Bernd Fritzenberger (Direktor des IAB) betonte wieder einmal, wie stark der demografische Faktor zuschlägt und wie viele Babyboomer aus dem Arbeitsmarkt ausscheiden werden.

Mein Fazit:

Wir haben uns lange nicht so auf die demografische Entwicklung vorbereitet, wie es hätte sein sollen. Wir haben den notwendigen Ausgleich durch Migration und Integration sehr lange als beinahe überflüssig geringgeschätzt. Das fällt uns jetzt auf die Füße. Wir müssen lernen, dass alte Lösungen nicht mehr für die jetzigen Herausforderungen ausreichen.

Hier gibt's das Video:

<https://lnkd.in/dG9iEkMJ>